

## Fälle aus der Praxis Burgenland

Neustart mit Job und Gewichtsverlust-----	1
Der Mut zur Veränderung bringt neue Perspektiven-----	2
Ein Ortswechsel stabilisiert und motiviert-----	2
Gesunde Ernährung stärkt Selbstwert-----	3
Mit neuer Motivation wichtige Veränderungen erreicht!-----	4
Wieder in Ausbildung und Beruf trotz dauerhafter Beeinträchtigung-----	4
Neue Chancen durch passende Ausbildung-----	5
Neuorientierung am Arbeitsmarkt mit gefestigter psychischer Stabilität-----	5
Neue berufliche Perspektiven im gleichen Unternehmen!-----	6
Fast beschwerdefrei und voll Selbstvertrauen in die berufliche Zukunft-----	6
Neuer Beruf ohne Antidepressiva-----	7
Mit der passenden Unterstützung zu neuen Perspektiven-----	7
Aktiver und selbstbewusster in die berufliche Zukunft-----	8
Körperlich und seelisch gestärkt ins neue Arbeitsverhältnis-----	9
Schmerzfreierer Arbeitsplatz durch ergonomische Adaptierung-----	9
Trotz 100% Behinderungsgrad zuversichtlich in den neuen Job-----	10
Beruflicher Neustart bringt psychische Stabilisierung-----	10
Weiterbildung bringt höhere Qualifizierung und Entlastung der Wirbelsäule-----	11
Professionelle Hilfe ermöglicht Verbesserung der psychischen Gesundheit-----	11

---

## Neustart mit Job und Gewichtsverlust

Frau S. ist seit Jänner 2013 arbeitslos gemeldet. In ihren vergangenen 13 Berufsjahren hat sie im 2-Jahres-Rhythmus den Arbeitsplatz gewechselt.

Ein Fall von Mobbing am letzten Arbeitsplatz beschäftigt sie noch immer. Eine begonnene Psychotherapie im Februar 2013 hat die Klientin aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen abgebrochen.

Die Klientin kommt resigniert in die Beratung. Sie berichtet, dass sie gerne wieder arbeiten möchte, und dass sie auch schon zu etlichen Bewerbungsgesprächen eingeladen wurde, bis jetzt aber nur Absagen erhalten habe.

Im Laufe des Case Managements wird eine gegenseitige Vertrauensbasis gefunden, sodass eine Motivation der Klientin möglich ist. Die Bewerbungsunterlagen werden mit Frau S. überarbeitet, der

Bewerbungsprozess strategischer geplant und nach 8-monatiger Arbeitslosigkeit hat die Klientin wieder einen Job gefunden.

Ein durch die Arbeitslosigkeit bedingter sozialer Rückzug verleitete die Klientin zu falschen Essgewohnheiten. Sie hat deutlich an Gewicht zugenommen.

Im Rahmen des Case Managements werden eine gesündere Ernährung sowie mehr sportliche Betätigung besprochen. Diese Gespräche motivieren Frau S. dazu, sich wieder bewusster zu ernähren. Sie beginnt gesunde Rezepte zu sammeln, kauft sich Kochbücher und geht wieder walken. Bereits während des Case Managements hat die Klientin vier Kilo abgenommen.

„Ich fühle mich selbstbewusster und attraktiver. Durch meinen neuen Job habe ich nun wieder die finanziellen Möglichkeiten, um meine Psychotherapie fortzusetzen“.

---

## **Der Mut zur Veränderung bringt neue Perspektiven**

Frau A. ist in einer Führungsposition tätig und kommt zu fit2work, da sie sich nach eigenen Angaben von ihrer Vorgesetzten gemobbt fühle. Sie ist mit dieser Arbeitssituation überfordert. Sie nahm eine psychotherapeutische Therapie in Anspruch, die sie jedoch nach ein paar Terminen abbrach. Letztendlich ging die Klientin aufgrund eines Burnouts in den Krankenstand. Auch privat machten sich die Folgen ihrer Erkrankung bemerkbar. Sie hatte immer weniger Kontakte zu ihrem Kind und ihren Freundinnen.

Die Klientin möchte sich darüber klar werden, ob sie weiterhin im jetzigen Unternehmen bleiben bzw. welche berufliche Tätigkeit sie ausüben soll. Zur Entscheidungsfindung sucht sie die Unterstützung bei fit2work.

Im Case Management erkennt die Klientin die Wichtigkeit einer regelmäßigen Psychotherapie sowie einer psychosozialen Rehabilitation. Im Rahmen des Case Managements und durch kooperative Gespräche kann eine Psychotherapeutin gefunden werden, bei der die Klientin auch gegen Ende des Case Managements noch immer ihre wöchentlichen Termine wahrnimmt.

Während des Case Managements sucht Frau A. um eine psychosoziale Rehabilitation an, die ihr bewilligt wird, was sehr zu ihrer psychischen Stabilisierung beiträgt.

Die Klientin beginnt mit neuer Motivation, ihre sozialen Kontakte wieder mehr zu pflegen und neue zu knüpfen.

Das belastende Dienstverhältnis hat die Klientin in der Zwischenzeit einvernehmlich gelöst, was für sie nach eigenen Angaben sehr befreiend war.

Frau A. hat klar entschieden, dass sie in der gleichen Branche und in derselben Funktion, allerdings bei einer anderen Firma, arbeiten möchte. „Durch fit2work habe ich wieder neuen Mut und Kraft bekommen, um mein Leben neu zu gestalten. Ich habe für mich interessante Perspektiven gewonnen, wie ich meinen beruflichen Wiedereinstieg nach meiner psychischen Stabilisierung gezielt in Angriff nehmen werde“.

---

## **Ein Ortswechsel stabilisiert und motiviert**

Bei Herrn A. wurde auf Grund einer beruflichen Überbelastung ein Burnout diagnostiziert. In dieser Phase entscheidet der Klient, von Oberösterreich ins Burgenland zu ziehen, um hier einen privaten und beruflichen Neubeginn zu starten. Bereits nach kurzer Zeit kommen Herrn A. Zweifel, ob er sich im

Burgenland tatsächlich seinen neuen Lebensmittelpunkt aufbauen möchte. Der innere Druck nimmt zu, er hat Einschlafstörungen und Panikattacken.

Der Klient ist gelernter Schlosser, hat allerdings ein großes künstlerisches Talent (Malen). Auch hier ist sich Herr A. noch unschlüssig, ob er in seinen Quellberuf zurückkehren oder sich als Maler selbständig machen soll. Mit dieser Themenstellung kommt er zu fit2work in die Beratung.

Im Case Management wird das Pro und Kontra aufgeschlüsselt. Herr A. nimmt einen Termin bei der Wirtschaftskammer wahr, um sich über die Selbständigkeit zu informieren. Es folgt ein Termin beim Gründerservice des AMS. Nach reiflichem Überlegen kommt Herr A. zum Entschluss, doch wieder als Schlosser zu arbeiten, sich allerdings nebenbei eine Karriere als Maler aufzubauen. (Eine arbeitspsychologische Stellungnahme bescheinigt ihm seine künstlerischen Begabungen).

Die Erkenntnis, dass er eine Wahlmöglichkeit hat, motiviert den Klienten nach eigenen Angaben sehr. Die Einschlafstörungen bessern sich und auch der innere Druck wird geringer.

Im Verlauf des Case Managements wird es für Herrn A. immer klarer, dass er im Burgenland eher wenige Chancen hat auf Ausstellungen in größeren Galerien hat. Aus eigenem Antrieb heraus kehrt der Klient für ein paar Wochen nach Oberösterreich zurück, um dort seine Jobaussichten auszuloten.

In einem Telefonat berichtet Herr A. dass er in der Nähe seiner Heimatgemeinde ein kleines Haus adaptieren wird, dass er sich auch leisten kann. Er habe bereits einige positive Vorstellungsgespräche geführt. Zu seiner großen Freude haben sich zwei Galerien in Linz bereit erklärt, seine Bilder auszustellen.

Der Klient berichtet, dass er in seiner Malerei wieder Motivation gefunden hat, sich den Anforderungen eines Arbeitsprozesses zu stellen. Seine Malerei zum Beruf zu machen ist für ihn eine Perspektive, die ihm Auftrieb gibt.

Herr A. wird weiterhin in neurologischer Behandlung bleiben. Eine psychiatrische Reha wurde während des Case Managements angedacht. Der Klient wird nach seiner Rückkehr nach OÖ um eine solche ansuchen.

---

## **Gesunde Ernährung stärkt Selbstwert**

Frau S. kommt auf Zuweisung des AMS in die Beratung. Bei ihr liegt eine angeborene Lernschwäche vor, wodurch eine Berufsausbildung nicht möglich war. Die Klientin ist zu 50 % behindert. Nach Meinung des AMS ist die Klientin am ersten Arbeitsmarkt nicht vermittelbar. Sie hat in Zeitintervallen in sozialökonomischen Betrieben gearbeitet.

Die Klientin klagt über Schmerzen in der Ferse, ist stark adipös und hat kaum soziale Kontakte. Eine neurologische Befundung bestätigt eine hochgradig verminderte physische und psychische Belastbarkeit. Diese wird durch eine arbeitspsychologische Stellungnahme bestätigt.

Die Case Managerin vereinbart in Absprache mit der Klientin einen Termin bei deren AMS-Beraterin, um gemeinsam die Ziele zu definieren. Neben dem Versuch, die Klientin gesundheitlich zu stabilisieren sollen sowohl Selbstmotivation als auch Eigenständigkeit von Frau S. gesteigert werden.

Da die Klientin unter Schmerzen in der Ferse leidet, wird ein Termin bei einem Orthopäden vereinbart. Dieser verschreibt neue Schuheinlagen, wodurch sich die Schmerzen rasch bessern. Die Klientin berichtet glücklich, dass sie wieder kurze Spaziergänge machen kann.

Im Laufe des Case Managements zeigt Frau S. vermehrt Interesse an einer Ernährungsumstellung. Sie bekommt die Kontaktdaten der Ernährungsberatung der GKK. Eine angeratene Gesundenuntersuchung wird von Frau S. durchgeführt.

Frau S. zeigt bei der Ernährungsumstellung immer mehr Eigeninitiative. Vor allem die basische Ernährung spricht die Klientin an. Sie hat sich Bücher besorgt und gemeinsam wird im Case Management ein Wochenplan mit der Klientin erarbeitet. Sie beginnt ein Ernährungstagebuch zu schreiben und verliert in kurzer Zeit 4 Kilo. Die Case Managerin empfiehlt der Klientin, ihre Ernährungsumstellung mit dem Hausarzt zu besprechen.

Durch die vermehrte Bewegung und den Gewichtsverlust beginnt Frau S., ihr äußeres Erscheinungsbild zu verändern. Sie kommt mit neuem Haarschnitt und farbenfroher Kleidung zu den Terminen. Durch das neue gewonnene Selbstvertrauen beginnt die Klientin auch wieder alte Kontakte zu pflegen.

---

## **Mit neuer Motivation wichtige Veränderungen erreicht!**

Herr H. kommt in einer instabilen gesundheitlichen Verfassung zur Erstberatung zu fit2work. Bei multipler Beschwerdesymptomatik wurde der Klient vom Sozialministeriumservice bereits auf 70 % Grad der Behinderung eingestuft, er gehört zum Kreis der begünstigt behinderten Personen und ist seit 4 Jahren arbeitslos.

Insgesamt sucht Herr H. nach neuen Perspektiven, weiß jedoch nicht, was er tun kann. Im Verlauf des Case Managements fasst Herr H. den Entschluss an der Verbesserung seiner Gesundheit zu arbeiten und herauszufinden in welchem Maße er noch arbeitsfähig ist. Mit Unterstützung der Case Managerin gelingt es Herrn H. bis zum Abschluss des Case Managements wichtige Schritte einzuleiten bzw. zu tun:

Der Klient hat eigenständig Termine bei Fachärzten vereinbart (Internist, Neurologe/Psychiater, Orthopäde), ist medikamentös wieder gut eingestellt und hat sogar eine ambulante Kur absolviert. Die erlernten heilpädagogischen Übungen führt er auch weiterhin in regelmäßiger Frequenz zu Hause durch. Des Weiteren hat sich der Klient entschlossen, zur Unterstützung seiner psychischen Befindlichkeit eine von der Gebietskrankenkasse finanzierte Psychotherapie in Anspruch zu nehmen.

Herr H. besucht die Gesundheitsstraße, wo festgestellt wird, dass er noch arbeitsfähig ist. Er beginnt daher mit gestärkter Motivation über das Arbeitsmarktservice einen Kurs, der ihn dabei hilft, sich beruflich neu zu orientieren und trotz seiner Einschränkungen den passenden Arbeitsplatz zu finden. Nach Beendigung dieses Kurses plant Herr K. mit der Arbeitsassistentin Kontakt aufzunehmen. Dort wird er weitere Unterstützung für eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt finden.

Beim Abschlussgespräch erkennt Herr K. voll Stolz was er in den letzten Monaten geleistet und erreicht hat.

---

## **Wieder in Ausbildung und Beruf trotz dauerhafter Beeinträchtigung**

Herr L. ist 20 Jahre alt und befindet sich im letzten Lehrjahr zum Metallbautechniker. Durch einen Sportunfall als Kind ist sein rechtes Knie vorgeschädigt. Im Laufe der Lehrzeit verschlechterte sich sein gesundheitlicher Zustand, sodass er zweimal operiert werden musste. Anschließend erfolgten zahlreiche physikalische Therapien. Auf Anraten seines Orthopäden soll Herr L. nicht lange stehen. Knien und hocken kann der Klient aufgrund von immer wiederkehrenden Schmerzen nicht.

Zu fit2work kommt Herr L. mit dem Wunsch eine Lösung für sein Problem zu finden. Den erlernten Beruf kann er nicht ausüben, in einen sitzenden Beruf wechseln wollte er auf keinen Fall. Im Case Management wurden verschiedene Möglichkeiten und Alternativen gesucht. Im Rahmen der arbeitspsychologischen Abklärung und der Beratung durch die Case Managerin konnte Herr L. seine Interessen, Stärken und Möglichkeiten herausarbeiten und schließlich eine Entscheidung treffen.

Nach Rücksprache mit dem AMS und dem Burgenländischen Schulungszentrum konnte der Klient eine neue Lehre als bautechnischer Zeichner beginnen. Aufgrund seiner Vorerfahrung beschloss Herr L. den Schwerpunkt auf Metallkonstruktionen zu legen. Diese Vorerfahrung wurde auch auf seine neue Ausbildung angerechnet, sodass die neue Lehrzeit verkürzt werden konnte.

---

## **Neue Chancen durch passende Ausbildung**

Herr K. begann ein Case Management bei fit2work, da er unter starken Problemen im Wirbelsäulenbereich litt und seinen Beruf nicht mehr ausüben konnte. Durch die Beratung und Begleitung im Case Management entschloss sich Herr K., an einem Kurheilverfahren teilzunehmen. Nach erfolgreicher Absolvierung des Heilverfahrens waren die Schmerzen in der Wirbelsäule nicht mehr spürbar.

Gestärkt durch die positive Entwicklung seiner Gesundheit beschloss Herr K., sich auch seiner beruflichen Zukunft zu widmen. Sein Wunsch war eine Ausbildung im Bereich der Webprogrammierung zu absolvieren, wobei er keine Vorkenntnisse besaß. Über das AMS gelang es, eine Finanzierungszusage für diese Ausbildung mit ausgezeichneten Berufschancen zu bekommen.

Des Weiteren organisierte sich Herr K. mit Unterstützung durch den Case Manager eine Übernachtungsmöglichkeit in einem Wohnheim nahe der Ausbildungsstätte. Mit Hilfe von fit2work kann Herr K. nun gesundheitlich stabilisiert und voll motiviert seine Ausbildung beginnen.

---

## **Neuorientierung am Arbeitsmarkt mit gefestigter psychischer Stabilität**

Frau R. ist gelernte Einzelhandelskauffrau, jedoch aufgrund einer psychischen Symptomatik seit über einem Jahr arbeitsuchend gemeldet. Nachdem sich Frau R. nun gesundheitlich wieder einigermaßen stabil fühlte, wollte sie sich beruflich neu orientieren und suchte Unterstützung bei fit2work. Es fiel Frau R. sehr schwer, sich für eine bestimmte, vor allem passende und durchführbare Ausbildung zu entscheiden.

Im Rahmen der arbeitspsychologischen Testung und des Case Managements konnten die beruflichen Hauptinteressenfelder abgeklärt und schrittweise Möglichkeiten für die weitere berufliche Zukunft erarbeitet werden. In der arbeitspsychologischen Stellungnahme wurde überdies darauf hingewiesen, dass sich Frau R. trotz wesentlicher Verbesserung immer noch in einer depressiven Phase befand. Der Arbeitspsychologe riet daher zu einer weiteren Stabilisierung in Form einer Psychotherapie. Über das fit2work Psychotherapieprogramm des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen erhielt Frau R. die Möglichkeit, eine Psychotherapie zu beginnen. Schon nach den ersten Sitzungen trat eine spürbare weitere Verbesserung des Befindens von Frau R. ein.

Im Verlauf des Case Managements kristallisierte sich heraus, dass Frau R. gerne im Sozialbereich tätig sein wollte. Um Ausbildungs- und Finanzierungsmöglichkeiten abzuklären, wurde Frau R. an relevante Beratungsstellen und MultiplikatorInnen weiterverwiesen. Durch die Zusammenschau der Ergebnisse konnte sich Frau R. schlussendlich für eine Ausbildung entscheiden und diese auch beginnen.

Am Ende des Case Managements gab Frau R. an, dass sie weiter aktiv an ihrer psychischen Stabilität arbeite und zuversichtlich sei, langfristig von den getroffenen Maßnahmen und Entscheidungen zu profitieren.

---

## **Neue berufliche Perspektiven im gleichen Unternehmen!**

Herr H. arbeitet seit 2002 in einem Produktionsbetrieb als Maschinenbetreuer. Aufgrund einer neurologischen Erkrankung wurde vor einiger Zeit ein länger andauernder Krankenstand notwendig. Die betreuenden Ärzte rieten Herrn H. dringlich ab, weiterhin an einer Maschine zu arbeiten, da die Tätigkeit an laufenden Geräten sich negativ auf seine Gesundheit auswirken würde.

Der Klient befürchtete, seinen Arbeitsplatz zu verlieren und wendete sich daher an fit2work. Auf Basis der vorhanden Befunde und der arbeitsmedizinischen Stellungnahme wurden im Case Management Möglichkeiten erörtert, welche Tätigkeiten Herr H. in Zukunft ausüben könnte sowie welche Perspektiven es in der eigenen Firma gäbe.

Es fanden Gespräche zwischen der Case Managerin, dem Klienten und dem Betrieb statt, die letztendlich dazu führten, dass Herr H. innerbetrieblich versetzt wurde und somit im Unternehmen verbleiben konnte.

Seit der Versetzung arbeitet Herr H. an seinem neuen Arbeitsplatz, an dem er keine Maschinen bedienen muss und der mit seiner Gesundheit gut vereinbar ist.

---

## **Fast beschwerdefrei und voll Selbstvertrauen in die berufliche Zukunft**

Frau K. befand sich seit längerer Zeit wegen der Doppelbelastung Beruf und Studium (Dissertation) mit Diagnose Burnout im Krankenstand. Sie wies starke körperliche und psychische Symptome auf, die darauf zurückzuführen waren, dass Frau K. ihre Grenzen nicht wahrnehmen konnte und sich permanent überforderte. Hinzu kam, dass sie in ihren sozialen Kontakten erheblich eingeschränkt war.

Die Klientin wollte nach beruflichen Alternativen suchen, konnte dies jedoch aufgrund der vielfachen Belastung und ihrer Symptomatik nicht umsetzen.

Im Zuge des Case Management wurde mit der Klientin zusätzlich zur psychotherapeutischen Behandlung ihrer Symptomatik an möglichen beruflichen Perspektiven gearbeitet. Sie erhielt wesentliche Informationen zum Modell der Bildungskarenz und entschloss sich ihr Studium abzuschließen und parallel dazu ohne Druck nach passenden Stellenangeboten zu suchen.

Zum Abschluss des Case Managements war Frau K. fast völlig frei von körperlichen Beschwerden. Sie gab an, ihre Grenzen jetzt besser einschätzen zu können und ihren eigenen Fähigkeiten wieder mehr zu vertrauen.

---

## **Neuer Beruf ohne Antidepressiva**

Seit seinem 2010 diagnostizierten Burnout ist Herr M. arbeitslos.

Er möchte nicht mehr in seinem bisherigen Tätigkeitsbereich, der EDV, tätig sein, da er nach eigener Einschätzung nicht mehr unter Stress arbeiten kann.

Herr M. war zu Beginn ohne berufliche Perspektiven. Bezogen auf seine psychische Gesundheit und Stabilität war er auf dem richtigen Weg, jedoch noch nicht gänzlich gesund.

Im Laufe des Case Managements findet Herr M. zunehmend mehr berufliche Sicherheit und Lebensmut. Er beginnt, sein Hobby, das Drechseln, zu professionalisieren und trifft mit Unterstützung der Case Managerin die Entscheidung, sich auch im Bereich Sekretariat umfassend weiterzubilden, um danach in diesem Bereich im Rahmen einer Teilzeitbeschäftigung beruflich wiedereinzusteigen.

Zusätzlich gelingt eine zunehmende Stabilisierung der psychischen Gesundheit, die Psychopharmaka können Schritt für Schritt unter fachärztlicher Begleitung abgebaut werden.

Über das AMS bekommt Herr M. einen achtmonatigen Kurs finanziert. Er wird dort Grundkenntnisse im Bereich Sekretariat, Buchhaltung und Lohnverrechnung erwerben. Herr M. möchte nach Beendigung der Weiterbildung eine Teilzeitstelle im Bürobereich annehmen. Er stellt seine Homepage fertig, um seine Drechslerarbeiten professionell zu vermarkten.

Außerdem startet Herr M. gemeinsam mit dem Psychosozialen Dienst den sukzessiven Abbau seiner langjährigen Medikamenteneinnahme. So muss Herr M. heute keine Antidepressiva mehr einnehmen.

---

## **Mit der passenden Unterstützung zu neuen Perspektiven**

Frau N. ist alleinerziehende Mutter eines 5-jährigen Mädchens, wobei Frau N. schon kurz nach der Karenzzeit wieder Vollzeit in Wien als Aushilfskraft im Verkauf arbeitet. Der Arbeitsdruck ist groß, zunehmendes Mobbing durch KollegInnen und das Pendeln zwischen Burgenland und Wien kommen als zusätzlicher Stressfaktor hinzu. Durch diese Belastungen treten bei Frau N. wie auch bei ihrer Tochter körperliche wie psychische Symptome auf. Frau N. wendet sich an einen Facharzt für Psychiatrie und erhält von diesem Medikamente, die bei ihr massive Nebenwirkungen auslösen.

Auf Empfehlung von BGKK und AMS-Beraterin beginnt Frau N. ein Case Management bei fit2work. Zu diesem Zeitpunkt hat Frau N. die medikamentöse Therapie abgebrochen und den Entschluss gefasst, den Arbeitsplatz zu verlassen. Ihr Ziel im Case Management ist die persönliche Stabilisierung für sich selbst und ihre Tochter, sowie eine berufliche Neuorientierung. Frau N. will nicht mehr soweit pendeln müssen und möchte daher im Burgenland arbeiten.



Die Klientin interessiert sich besonders für einen Sozialberuf. Allerdings äußert sie Bedenken, ob sie psychisch stabil genug ist, eine entsprechende Ausbildung zu machen. Die arbeitspsychologische Testung im Rahmen von fit2work zeigt überdurchschnittliche berufliche Interessen im sozialen und im ordnend-verwaltenden Bereich, sowie gute Ressourcen im Umgang mit stressreichen Situationen.

Es gilt nun sich für eine Ausbildung zu entscheiden. Da Frau N. sich kein selbstfinanziertes Beruf coaching leisten kann, wird ihr von der Case Managerin empfohlen mit der AMS-Beraterin Kontakt aufzunehmen. Frau N. kann über das AMS ein Jobcoaching absolvieren und sich im Zuge dessen für den Beruf der Kindergartenhelferin entscheiden. Die Abklärung einer finanziellen Unterstützung bei den Kurskosten erfolgt durch das Bildungstelefon Burgenland. Frau N. hat rechtzeitig vor Kursbeginn bei der Landesregierung um eine Qualifikationsförderung angesucht. Ebenso kann sie für die Dauer der Ausbildung eine Familienbeihilfe beantragen.

Aufgrund der angespannten finanziellen Situation wird der Klientin die Sozialberatung der Caritas vorgestellt. Frau N. erhält bis zum Ende des Case Managements die Zusage für folgende Unterstützungsleistungen: Sozialhilfe, GIS-Gebühren- und Rezeptgebührenbefreiung, Mindestsicherung.

---

## **Aktiver und selbstbewusster in die berufliche Zukunft**

Herr W. ist gelernter Maler und Anstreicher. Er absolvierte zusätzlich die Grundausbildung im Sicherheitsdienst und war in diesem Bereich auch tätig. Herr W. wendet sich an fit2work, weil er bereits seit zwei Jahren arbeitslos ist und keine Perspektiven sieht.

Im Rahmen des Case Managements zeigt sich, dass Herr W. depressiv verstimmt ist und sich dadurch momentan nicht zutraut einer Arbeit nachzugehen. In der arbeitspsychologischen Stellungnahme werden mögliche Schritte zur Verbesserung der psychischen Gesundheit festgehalten.

Der Case Manager empfiehlt Herrn W. mit dem psychosozialen Dienst Kontakt aufzunehmen. Ebendort erhält Herr W. regelmäßige fachärztliche Betreuung und Medikamente, die sein Wohlbefinden steigern. Zusätzlich nimmt er psychologische Gespräche wahr.

Da Herr W. bedingt durch die Arbeitslosigkeit auch unter finanziellen Problemen leidet, wendet er sich auf Anraten des Case Managers an die Schuldnerberatung. Er bekommt dort wichtige Informationen seine individuelle Situation betreffend.

Durch die regelmäßigen Gespräche und die fachärztliche Behandlung fühlt sich Herr W. soweit gestärkt, dass er eine Kursmaßnahme über das AMS beginnen möchte. Diesbezüglich nimmt der Case Manager mit der AMS-Beraterin Kontakt auf. Herr W. absolviert den motivationsfördernden Kurs „Kompetenzen stärken“. Dadurch baut er eine Tagesstruktur und soziale Kontakte auf und kann sein Selbstbewusstsein stärken.

Herr W. wirkt beim Abschlussgespräch nach erfolgreicher Absolvierung des Kurses aktiver und selbstbewusster. Er berichtet auch, dass dies nicht nur sein eigener Eindruck ist, sondern auch seinem behandelnden Facharzt aufgefallen ist. Herr W. ist zuversichtlich, dass er bald eine passende Arbeitsstelle finden wird.



## **Körperlich und seelisch gestärkt ins neue Arbeitsverhältnis**

Frau H. ist 55 Jahre alt und aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen seit gut einem Jahr arbeitslos. Sie wendet sich an fit2work mit dem Wunsch einer Begleitung bei der Verbesserung ihrer gesundheitlichen Situation und der Abklärung, welche beruflichen Möglichkeiten es für sie gibt.

Diagnostiziert sind Asthma, wiederkehrende Infektionen im HNO-Bereich sowie ein Bandscheibenvorfall der Halswirbelsäule und Bewegungseinschränkungen der Lendenwirbelsäule. Frau H. beschreibt zudem eine psychische Belastung durch viele fehlgeschlagene Therapien.

Auf Empfehlung des Arbeitspsychologen erhält Frau H. Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung in Form einer Psychotherapie. Sie fühlt sich durch die Gespräche rasch stabiler. Auf Anraten der Case Managerin wendet sich Frau H. an die Schmerzambulanz eines Krankenhauses. Durch das regelmäßige Absolvieren der Termine kann Frau H. optimal auf eine Schmerztherapie eingestellt werden. Sie berichtet bereits nach kurzer Zeit von einer Linderung der Beschwerden und einer Steigerung der Beweglichkeit. Zusätzlich nahm Frau H. einen neuerlichen Termin bei einem Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen wahr. Durch eine Operation verbesserte sich die Nasenatmung.

Frau H. kommt ins Case Management mit einem bereits vom Sozialministeriumservice festgestellten Grad der Behinderung von 20%. Die Einstufung erfolgte bereits vor über 10 Jahren, sodass auf Anraten der Case Managerin ein Erhöhungsantrag gestellt wird. Das Ziel von Frau H. ist es, im Arbeitsmarkt wieder rasch Fuß zu fassen. Durch Unterstützung der Frauenberatungsstelle können ihre Bewerbungsunterlagen adaptiert werden. Als letzten Schritt erfolgt durch die Case Managerin die Empfehlung sich an die Arbeitsassistentin zu wenden. Mit Unterstützung dieser gelingt es Frau H. eine fixe Arbeitszusage in ihrer Ortschaft zu erhalten. Frau H. tritt demnächst ihre Tätigkeit an. Sie fühlt sich durch die Inanspruchnahme diverser Unterstützungsangebote körperlich und seelisch gestärkt und freut sich auf ihre zukünftige Tätigkeit.

---

## **Schmerzfreier Arbeitsplatz durch ergonomische Adaptierung**

Frau W. befindet sich seit Jahren in einem Angestelltenverhältnis. Als Bürokraft sitzt sie den ganzen Arbeitstag an ihrem Schreibtisch. Frau W. wendet sich an fit2work, weil sie Bandscheibenschädigungen und Schmerzen in der Lendenwirbelsäule mit Ausfallserscheinungen des Beines hat. Entsprechende Befunde des behandelnden Orthopäden bringt Frau W. in die Beratung zu fit2work mit.

Nach einer ausführlichen Anamnese weist der Case Manager Frau W. zu einem Gespräch mit der Arbeitsmedizinerin zu. Diese empfiehlt eine Adaptierung des Arbeitsplatzes nach ergonomischen Gesichtspunkten. Die Arbeitsmedizinerin hält ihre Empfehlungen schriftlich fest und empfiehlt Frau W. ein Gespräch mit der Arbeitsmedizinerin der Firma und mit dem Vorgesetzten.

Aufgrund des arbeitsmedizinischen Empfehlungsschreibens wird der Bildschirm von Frau W. optimal ausgerichtet. Zusätzlich organisiert das Unternehmen eine ergonomisch geformte Tastatur. Ebenso erhält Frau W. einen ergonomischen Schreibtischstuhl.

Frau W. zeigt sich beim Abschlussgespräch voller Freude, dass fit2work sie bei den entscheidenden Schritten zur Schaffung eines ergonomischen Arbeitsplatzes unterstützt hat. Frau W. kann dadurch ihren Arbeitsplatz erhalten und schmerzfreier ihrer Tätigkeit nachgehen.

---

## **Trotz 100% Behinderungsgrad zuversichtlich in den neuen Job**

Frau K. begann nach erfolgreicher Ablegung der Reifeprüfung eine Visagistenausbildung, welche sie krankheitsbedingt abbrechen musste. Die 20-Jährige leidet seit ihrer Kindheit an einer beidseitigen Sehschwäche. Im letzten Jahr wandte sie sich mit Kopfschmerzen an einen Facharzt. Im Zuge eines MRTs wurde ein Tumor festgestellt, der den Sehnerv massiv einengt. Frau K. ist seither auf einem Auge blind, am anderen ist das Gesichtsfeld deutlich eingeschränkt. Durch die Beeinträchtigung erlebt die junge Frau einen sozialen Rückzug und ein vermindertes Selbstvertrauen.

Frau K. kam auf Empfehlung der Arbeitsassistentin zu fit2work. Im Zuge einer arbeitspsychologischen Testung werden die Interessen und die aktuelle psychische Befindlichkeit der Klientin geprüft. Durch das Belastungserleben empfiehlt der Psychologe Stabilisierungsmaßnahmen einzuleiten. Die Case Managerin klärt Frau K. über die Leistungen von psychiatrischen Fachärzten und Psychotherapeuten im Bezirk auf. Frau K. nimmt selbstständig mit einem Facharzt Kontakt auf. Sie erhält Medikamente und kann sich dadurch auf das Finden neuer Perspektiven konzentrieren. Zusätzlich hat sie sich für eine privat finanzierte Psychotherapie entschieden und nimmt diese im wöchentlichen Abstand in Anspruch.

Während des Case Managements wurde Kontakt mit dem Verband für Blinde und sehbehinderte Menschen hergestellt. Frau K. erhält dort wertvolle Informationen im Umgang mit ihrer Beeinträchtigung. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsassistentin absolviert Frau K. zwei Praktika und erhält eine Zusage für eine Fixanstellung in einer öffentlichen Einrichtung.

Durch die psychotherapeutischen Einheiten, die regelmäßige Medikamenteneinnahme und die Mitgliedschaft beim Blinden- und Sehbehindertenverband hat sie eine Erleichterung ihrer Situation erfahren. Die fixe Stellenzusage stärkt zusätzlich das Selbstwertgefühl von Frau K. Sie blickt ihrem neuen Job zuversichtlich entgegen.

---

## **Beruflicher Neustart bringt psychische Stabilisierung**

Frau W. war in ihrem Beruf als Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester zunehmend unglücklich. Sie musste schließlich das Dienstverhältnis wegen einer Erschöpfungsdepression und Essstörungen beenden. Frau W. wandte sich bereits selbstständig an einen Psychotherapeuten und Psychiater.

Im Zuge ihres Krankenstandes kam Frau W. zu fit2work mit dem Anliegen sich beruflich neu orientieren zu wollen. Sie konnte sich nicht mehr vorstellen in den alten Beruf zurückzukehren. Im Rahmen einer arbeitspsychologischen Testung wird Frau W. auf ihre Schulungsfähigkeit, ihre Interessen und ihr aktuelles psychisches Zustandsbild geprüft.

Auf Anregung des Arbeitspsychologen und der Case Managerin nimmt Frau W. einen Termin bei der Bildungsberatung wahr und entscheidet sich, ihr größtes Hobby, das Backen zum Beruf zu machen.

Die Strategie einer verkürzten Lehrzeit entwickelt Frau W. gemeinsam mit der Bildungsberaterin und der Case Managerin. Bei einem Termin bei der Wirtschaftskammer findet sie die geeignete Lehrausbildung. Im Anschluss daran meldet sich die Klientin für diese Ausbildung am Wifi Wien an und erhält die Zusage, dass sie teilnehmen kann.

Da die Konditorausbildung aber erst in sieben Monaten beginnt, hat sich die Klientin eine Ausbildungsstelle gesucht, bei der sie ein Arbeitspraktikum absolvieren kann. Die Case Managerin klärt in der Zwischenzeit mit dem AMS die Rahmenbedingungen für ein solches Praktikum ab. Frau W. erhält die Zusage, dass sie dieses Arbeitspraktikum absolvieren kann und in dem Zeitraum weiterhin vom AMS unterstützt wird. Die Case Managerin klärt zusätzlich mit der PVA die Bedingungen der beruflichen Rehabilitation. Frau W. wird während der Ausbildung ein entsprechendes Umschulungsgeld beziehen.

Psychisch fühlt sich Frau W. wieder vollkommen stabil. Sie gibt an, dass die neue berufliche Perspektive viel dazu beigetragen hat. Ihre psychotherapeutischen Behandlungen setzt sie zur Begleitung des Wiedereinstiegs aber weiterhin fort.

---

## **Weiterbildung bringt höhere Qualifizierung und Entlastung der Wirbelsäule**

Herr E. hat nach erfolgreich absolvierter Spenglerlehre 10 Jahre als Bauspengler gearbeitet. Er kommt zu fit2work, weil er nach einem Bandscheibenvorfall im Krankenstand ist. Das Dienstverhältnis wurde bereits einvernehmlich aufgelöst. Durch den Arbeitsmediziner wird festgestellt, dass ein Verbleib in diesem Beruf langfristig zu belastend wäre.

Im Case Management werden Zukunftsperspektiven entwickelt. Herr E. kann sich aufgrund seiner Berufserfahrung vorstellen sein Wissen an Lehrlinge weiterzugeben. Er wird von der Case Managerin an die Burgenländische Bildungsberatung vermittelt um entsprechende Ausbildungen zu recherchieren. Eine Abklärung bezüglich eines Umschulungsgeldes durch die PVA wird vom AMS in die Wege geleitet und findet parallel statt.

Um seine Muskeln weiter zu stärken absolviert der Herr E. regelmäßig physikalische Therapien. Um einer Verschlechterung seiner Wirbelsäulenbeschwerden entgegenzuwirken hat Herr E. auf Anraten der Case Managerin zudem einen Kurantrag gestellt.

Nach erfolgter Kurszusage durch das Ausbildungsinstitut und geklärter Finanzierung beginnt Herr E. eine Ausbildung als Fachtrainer und als Ausbildertrainer. Er absolviert diese erfolgreich. Herr E. findet rasch eine Anstellung als Spengler. Seine Arbeit liegt im Schwerpunkt der Lehrlingsausbildung, wodurch seine Wirbelsäule weniger belastet ist.

---

## **Professionelle Hilfe ermöglicht Verbesserung der psychischen Gesundheit**

Frau H. hat einen Lehrabschluss im kaufmännischen Bereich und war stets in einem Büro beschäftigt. Sie wurde von ihrem letzten Arbeitsgeber gekündigt. Frau H. wandte sich an fit2work, nachdem ihr die AMS-Beraterin das kostenlose und vertrauensvolle Angebot vorgestellt hatte. Im Rahmen der Erstberatung wirkt Frau H. sehr weinerlich. Sie bestätigt an depressiven Verstimmungen zu leiden.

Professionelle Hilfe habe sie bisher noch nicht in Anspruch genommen. Dass ihr die AMS-Bezüge gestrichen wurden, weil sie derzeit nicht in der Lage ist, Bewerbungen zu verfassen, belastet Frau H. zusätzlich. Aufgrund der enormen psychischen Beeinträchtigung empfiehlt der Case Manager das Aufsuchen des psychosozialen Dienstes (PSD). Frau H. nimmt diese weitere professionelle Hilfe gerne an.

Der Case Manager kann für sie noch für denselben Tag einen Termin beim PSD vereinbaren. Außerdem führt der Case Manager im Beisein von Frau H. ein Telefonat mit der AMS-Beraterin über die geplante Vorgehensweise. Dadurch ist es auch möglich, dass die AMS-Bezüge wieder aktiviert werden. Die Fachärztin des psychosozialen Dienstes verordnet Frau H. ein Antidepressivum und empfiehlt ihr einen Krankenstand um sich psychisch zu stabilisieren. Frau H. stimmt dem Vorgehen zu.

Ab diesem Zeitpunkt nimmt Frau H. laufend Kontrolltermine bei der Fachärztin für Psychiatrie wahr. Die Medikation kann optimal eingestellt werden, sodass Frau H. im Laufe des Case Managements berichtet weniger nervös und depressiv verstimmt zu sein. Zusätzlich wird beim psychosozialen Dienst eine Gruppentherapie mit Schwerpunkt Entspannungsübungen angeboten. Frau H. besucht diese regelmäßig, lernt Methoden zum richtigen Abschalten und kann durch das Gruppenangebot gleichzeitig ihre sozialen Kontakte steigern, die wesentlich zur Genesung beitragen.

Durch die fachärztlichen Termine, die entsprechend angepasste Medikation und das Gruppenangebot konnte sich Frau H. weitgehend stabilisieren. Beim letzten fit2work-Termin hat sich der psychische Zustand von Frau H. bereits so stark gebessert, dass sie sich beim AMS wieder arbeitsfähig melden konnte. Als Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration wurde sie vom Case Manager an die Arbeitsassistentin verwiesen, die sie seither bei der Arbeitsplatzsuche unterstützt. Frau H. ist zuversichtlich, dass sie psychisch gestärkt und mit professioneller Hilfe rasch einen Job als Büroangestellte finden wird.

---